

**FORST Roger**

# **GEDICHTE**

Bergrenzte Auflage, erhältlich nur beim Autor

**rogerforst@noos.fr**  
**www.forst-roger.com**

## **Avertissement**

Toute reproduction, même partielle, faite par quelque procédé que ce soit, sans accord de l'auteur ou ayants droits, constitue une contrefaçon, aux termes des articles L.122-4,L.122-5, L.335-2, suivant le Code de la propriété intellectuelle, et entraîne une poursuite judiciaire

## **DAS ELSÄSSISCHE SONNET**

**Soll ich meine Herkunft und mein Blut verleugnen  
Sollte ich mich schämen, hier geboren zu sein  
Zwischen zwei Großstaaten an den Ufern vom Rhein  
Wo sich einst geschlagen Gallier und Germanen ?**

**Meine Wurzeln reichen tief in diesen Boden  
Vogesen und Schwarzwald verbinden mein Dasein  
Lebt, liebt, haltet zusammen, Kinder Vater's Rhein  
Es hat uns verbunden, sein gordischer Knoten**

**Sollte ich den Urstamm der Väter verraten  
Der Kelten, der Römer, Franken und Germanen  
Die hierher gekommen und vor Gott Brüder sind ?**

**Dem europäischen Geist werde ich nicht schaden  
Mit meinen Gedanken, die von Mutter zu Kind  
Das Elsassland loben und im Herzen tragen.**

K.31.07.70

## **DIE ANDEREN DEUTSCHEN**

**Arier wollten sie sein  
Und fühlten sich gar rein  
Ein tausendjähriges Reich wollten sie errichten  
Und alles andere vernichten  
Heil dem Führer haben sie geschrien  
Und untereinander sich verziehen  
Mit hochgestrecktem Arm haben sie versprochen  
Was Hitler, Himmler und Göbbels vorgesprochen  
Stramm gestanden und im Paradedesritt  
Machten sie alle mit...**

**In den Kampf sind sie gelaufen  
Wie ein Söldnerhaufen  
Um zu plündern und zu morden  
Ohne Gewissen noch Sorgen...  
Eroberung und Ausrottung  
Alles fanden sie in Ordnung  
Kalt und furchtlos ihre Haltung  
Vor Unheil oder Verzweiflung**

**Für den Führer und das Vaterland  
Im Schwur erhoben sie die Hand  
Und als sie den Krieg hatten verloren  
Meinten sie, sie wurden betrogen.**

## **DIE MAHNUNG**

**Auf tiefsten Abgründen der Menschheit  
Bewegen sich dunkle Gedanken  
Auf den Abwegen ihrer Dummheit  
Wandeln umher die Geisteskranken**

**Beschwörer der Götterdämmerung  
Auf der Heimsuchung von Nacht und Nebel  
Götzenbilder einer Erinnerung  
In Todesschädel der Feldwebel**

**Da, ein Schatten eines Hirngespinnsts  
Dort, ein Schrei verrotteter Aushauchung  
Erschreckende Teufelsfratze die grinst  
Fluch der Verzweiflung vor Enttäuschung**

**Ja, sie huschen noch listig umher  
Durch ihre verfetzte Finsterniss  
Die Unseligen von dem Totesheer  
Des unglücklichen Ereignisses**

**Für sie keine Ruhe, keine Rast  
Irre Geister peitschen sie auf  
So streben sie weiter in der Hast  
Tollwut besessen in ihrem Lauf**

**Kein Entrinnen aus der Geschichte  
Hetzerbonzen immerfort gehetzt  
Seid die Mahnung der Weltgerichte  
Hinter Mörderrittern aufgesetzt**

**Denn auf tiefsten Abgründen der Großmacht  
Bewegen sich aufs neu die dunklen Gedanken  
Und auf den Abwegen seiner Ohnmacht  
Wandeln sie umher die Geisteskranken**

## **DER NAMENLOSE ORT**

**Im Lande, wo ein tiefer See  
Auf der Steppe, der hohe Schnee  
Wo der Wind vor Kälte hustet  
Und die Wolke in Eis verkrustet  
Da wo die Sonne nie leuchtet  
Das Moos immer den Grund feuchtet  
Ja wo nur selten ein Mensch weilt  
Und ein jedes Wild davoneilt  
Da steht ein verlassenes Schloss  
Stumm wie ein düsterer Koloss**

**Die Zeit mag kaum sich bewegen  
So langsam wie die Eisdegen  
Sich verlängern und vergehen  
Tag und Nacht scheinen zu stehen  
In der Burg der Trostlosigkeit  
Eines Landes der Einsamkeit**

**An diesem namenlosen Ort  
Bin ich und komme nicht mehr fort  
Verloren im Bann der Geister  
Ihr Gefangene und Meister...**

**S 2002**

## **DIE URNE**

**Gäb' es keine Sonne  
Gäb' es keine Wonne  
Aber es gibt den Schatten  
Der die Wonne tut bestatten  
Das Leben zieht daher  
Wie der Wind und das Meer  
Der Tod schleicht sich heran  
Kennt weder Acht noch Bang  
Und was wird aus Liebe  
Nichts was hinterbliebe  
Vielleicht eine Geburt  
Edel oder verhurt  
Und es beginnt wieder  
Das auf und das nieder  
Von jung bis alt  
Ohne Anhalt  
Für ein Leben hingegen  
Um sich dem Tod zu ergeben...**

## **DAS IDYLL**

**Unbeweglich die Sylphiden  
An dem Ufer paradieren  
Belauschen das bunte Gefieder  
Ergötzen sich der Vogellieder**

**Sachte fällt der Schleier  
Auf den trüben Schimmer  
Über die Rüster und Matten  
Und ihre verwischten Schatten**

**Und es steigt aus der Erde  
Der kühle Hauch der Nächte  
Nun geht die Natur zur Ruhe  
Es öffnet sich die Traumruhe...**

**Unmerklich die Sylphiden  
Die entlang der Ufer stehen  
In ihren Armen die Vögel wiegen  
In heimlicher Stille und in Frieden**

**S 1999**



## **DAS UNBEKANNTE**

**Am Anfang  
War das Unbekannte  
Und das Unbenannte  
Im Blickfang  
Wie für eine Versiegelung  
Auf einem Umschlag der Hoffnung**

**Es bekannte seinen Namen  
Und zeigte sein Gesicht  
Ich erwies ihm alle Gnaden  
Und schrieb ihm dieses Gedicht  
Dann zierte es mein Heim  
Wie die Blüte den Rain**

**Es war das Ende meiner Reise  
Das Ziel und die Entdeckung  
Ein Glück auf seltsame Weise  
In sichtbarer Vollendung...**

**Ich werde niemals beklagen  
Noch das Ermüden, noch die Plagen  
Und ich werde duldig tragen  
Auch das Leere in meinen Händen  
Wenn mein Blut gelöscht hat die Glut  
Wenn mein Herz noch schlägt im Leerlauf  
Das Unbekannte mich nimmt auf...**

**Weit zurück liegt der Anfang  
Schon sehr nahe ist der Abgang  
Entfernt ist die Versiegelung  
Auf dem Umschlag meiner Hoffnung**

## **DER ABSCHIED**

**Wie der Traum einer Nacht  
Rasch sich von uns wendet  
Der abreißt und endet  
Wenn man plötzlich aufwacht**

**So löste sich das Bild auf  
So hielt er an, unser Lauf  
Kurz nach dem ersten Morgenschimmer  
Der eindrang in unser Zimmer  
In meinen Armen umschlungen  
Für den letzten Kuss, das letzte Wort  
Hatt sie gebangt und gerungen  
Ihr letzter Blick irrte schon weit fort  
Ich sah sie dahin gehen  
Ohne sich umzudrehen  
Sie verschwand unter dem Himmel  
Mitten im Menschengewimmel  
Und es bestürzte mich das Morgenrot  
Und es bedrückte mich die Dämmerung  
In der Einsamkeit und in der Not  
Von Erinnerung zur Verzweiflung**

**Ach ! Es war wie ein Traum einer Nacht  
Der bei Erwachen sehnsüchtig macht  
Der nicht mehr will enden  
Nicht von mir will wenden...**

**S 2002**

## **DER ABLAUF**

**Was kümmert es die Uhr  
Die ihre Zeiger immer weiter dreht  
Ihre Zeit, die immer weiter geht  
Die Zeit, die niemals bleibt  
Und niemals steht  
Die weiter treibt**

**Was kümmert es die Uhr  
Was wir von Natur  
Tun oder lassen  
Oder tun lassen  
Das Leben und Lieben  
Läuft ab nach deiner Partitur  
Mit Politur und Korrektur**

**Versuchst du zu verschieben  
Was dir vorgeschrieben  
Rund um die Uhr  
Von der Natur  
So vergeudest du dein Wesen  
Deine Zeit und dein Leben  
Du bleibst allein auf weiter Flur  
Du läufst hinter her oder daneben**

**Was kümmert es die Uhr  
Ihre Zeit, die nie bleibt stehen  
Ihre Zeiger immer weiter drehen  
Ob du liebst, ob du lebst  
Ob du dich rührst oder stehst  
Ob du mit oder ohne Korrektur  
Vollendest deine Partitur**

**S 2000**

## **DAS STEUERLOSE BOOT**

**Wie oft fragen wir uns leise  
Ob Leben noch einen Sinn hat  
Wohin uns führt die Reise  
Wir suchen nach Antwort und Rat  
Wir möchten anhalten und aussteigen  
Aus dem schwindelerregenden Reigen  
Mit ausgestreckten Armen  
Bitten wir um Stillstand  
Um uns zu lösen vom Band  
Das uns mit sich zieht in seinem Kreisen  
Bis in den Tod...**

**Doch in der Not  
Im gleichen Boot  
Lass mich dich umarmen  
Ein wenig erwärmen  
Dein Herz und dein Blut  
Festhalten deinen Blick, dein Wort  
Schöpfen frischen Mut...**

**Lassen wir uns doch weiterräumen  
Ein Stück gemeinsam weiter fort**

**S 2003**

## **DIE HÄNDE**

**Wie viele Hände allein  
Die sich nach dir strecken  
Um dir willkommen zu sein  
Deine zu bewegen ?**

**Begrüßende Geste  
Friedliche Gebärde  
Des Morgens oder des Abends  
Erfreulich oder abweisend  
Vielversprechend oder vergebens  
Diese einfache Bewegung  
Diese kleine Aufmerksamkeit  
Auf dem Wege der Begegnung  
Der Zusammengehörigkeit  
Wie oft doch heute  
Die guten Leute  
Leider missachten  
Oder verachten...**

**Es reichen sich die Hände  
Unsere sich verfehlen...  
Die anderen am Ende  
Uns nur noch quälen.**

**S 2002**

## WINDBOTE

**Horch ! der Wind  
Wimmert wie ein Kind  
Das ein Schmerz durchdringt**

**Er rüttelt an deiner Tür  
In Erwartung  
Dich zu sehen  
In der Öffnung  
Stehen...**

**Er würde schweigen dafür  
Um dich zu hören  
Meinen Namen nennen  
Um mich zu erkennen...**

**Und der Wind streichelt geschwind  
Deine Wange, dein Haar  
Zärtlich seine Hände sind...  
Wie glückbringend er war  
Sein Kuss, sein Wort  
Der Tag, der Ort...**

**Und du lauchest den Wind  
Der wimmert wie ein Kind  
Das ein Schmerz durchdringt...**

S 2003

## **DER HERBST**

**Der Herbst ist gekommen  
Ohne Einladung  
Von sich eingenommen  
In Dandy-Kleidung  
Kommt er die Natur besänftigen  
Mit seinen Farben verblenden...**

**Sein befleckter Mantel  
Entfaltet den Geruch  
Vom tödlichen Wandel  
Es fällt auf ein weißes Tuch  
Laub unter blaukaltem Himmel  
Die Natur wird bald erlahmen  
Und ihre Tränen verklären**

**Herbst ist eingezogen  
Ohne Zurückhaltung  
Seine Dandy-Kleidung  
Zerfällt auf dem Boden**

**S 2002**

## BRÜGGE

Brügge, oh Brügge am Nordseestrand  
Du bist die Schönste im Flandernland  
Nach deinem weißen Spitzengewand  
Reiche ich im Traume meine Hand...

Unter deinen Brücken, deinen Stegen  
Fließt das Wasser, verfließt die Zeit  
Im Laufe der Vergänglichkeit  
Beschattet von den grünen Gehegen  
Der Pappeln, die wie Verliebte sich umarmen  
Und in der Nachtstunde still die Wache halten

In den Fenstern der uralten Fassaden  
Die bei Mondenschein die Passanten betrachten  
Sehe ich die Blicke deiner Vergangenheit  
Ich hör deinen Ruf Stunde um Stunde  
Eine alte Arie volkstümlicher Weisheit  
Das Glockenspiel vom Wachturm tut Kunde  
Und wenn die letzte Laterne erlischt  
Vor dem Tor die Windmühle auf ihrem Hügel  
Hinüberblickt auf die weißen Dünen  
Verzweifelt ausstreckt ihre unnützen Flügel  
So kann man den Meereswind flüstern hören :

Brügge, oh Brügge am Nordseestrand  
Du bist die Schönste im Flandernland  
Nach deinem weißen Spitzengewand  
Reiche ich im Traume meine Hand

M 1999



## **DIE WINDMÜHLE**

**Am Waldesrand  
Im Flandernland  
Wo der alte Weg hingeht  
Eine alte Windmühle steht  
Inmitten Disteln und Dornhecken  
Ihre Flügel gen Himmel sich strecken  
Ich mich schon fragte als Kind  
Warum immer der Nordwind  
Noch so stark um sie weht  
Und stöhnt und heult und fleht...**

**Es zittern ihre langen Arme so sehr  
Sie kann sich bewegen schon lange nicht mehr  
Ihre Steine endgültig verankert bleiben  
Ja ihre Zahnräder nie mehr können treiben  
Alles knirscht in ihrem morschen Kasten  
Tag und Nacht ein Leiden ohne Rasten  
Und der Fensterladen unter dem Dach  
Schlägt auf und zu in andauerndem Krach  
Im Takt mit dem Strang auf der Zugrolle  
Und es poltert bei Mond und bei Sonne  
Wo einst der Müllersmann vor Verzweiflung  
Baumelte nach seinem Todessprung**

**M 1969**

## IN MEINEM HERZEN

Es weht ein Wind tief durch mein Herz  
Zerfällt in Qual, zerbricht in Schmerz  
Unter meinem Stöhnen und Klagen  
Unter meinem Weinen und Lachen  
Aus seinem und meinem Mund  
Und ich weiß nicht aus welchem Grund  
Er geflohen in mein Gefängnis  
Hier hält verborgen, sein Geheimnis

Ich höre seine Stimme, die Worte  
Und ihre Echos aus fernem Orte  
Aus ferner Zeit Flanderns Vergangenheit  
Und es scheint mir bei jedem Herzschlag  
Als ob Flandern auferstehen mag

Der Wind leckt mein Blut  
Gierig wie die Glut  
Es klingt mein Herz wie ein Amboss  
Wie Hammerschläge auf glühendes Eisen los  
Und es dürstet mich nach allem Wasser  
Der Lys, der Schelde und der Dender  
Ich möchte Himmel und Meer einatmen  
Den benetzten Sand der Dünen fühlen  
Ach ! ich möchte alle Windmühlen drehen  
Über das ganze Flandernland schweben...

Doch höre ich in meinem Herzen  
Den Wind ununterbrochen weinen  
Und ich fühle, wie er noch ganz sacht  
Mich umarmt in seiner Ohnmacht

M 1999

## **FLANDERNLAND**

**Von Westflanderen  
Bis Ostflanderen  
Auf gähndem Flachland  
Neigendem Wolkenrand  
Müde Windmühlen  
Zerzauste Strohhütten  
Auf Dünenrücken  
Irrende Möwen  
Die Weiden schmücken  
Entlang den Schleifen  
Den Ufern der Lys, der Dender, der Schelde  
In Wolken ragende Aussichtstürme  
Trotzend aller Stürme  
Enge Gassen, lange Mauern  
Wo alte Frauen lauern  
Flanderns Spitzenweberinnen  
Rieselregen und Meeresluft  
Glockenspiel in Zeitentrinnen  
Kirmessrummel und Pomfritduft  
Unablässiges Flandernland  
Salz, Sand, und Algengeruch  
Zerstreut der Wind unter der Hand  
Über Breughels Bilderbuch**

**M 1969**

## **FLANDRIAS HIMMEL**

**Wie er sich beugt, wie er sich neigt  
Der Himmel vom Flandernland  
Wie er klagt und weint  
Über seinem flachen Land**

**Ein Himmel schwarz vor Verzweiflung  
Der zusammenbricht mit den Stunden  
Über Flanderns Erinnerung  
Und seinen unheilbaren Wunden  
All diese verlassenen Windmühlen  
Wie ein Kreuzweg von Hang zu Hang  
Auf den Feldern und Ufern entlang  
Der Lys, der Dender und der Schelde  
Mahnend wie ein Breughels Gemälde  
Ein Bild des Himmels und der Erde  
Himmel, der zu Boden fällt  
Zerreisst, zerfetzt und zerfällt  
Nach einer schmerzhaften Gebärde  
Sich dann entfernt, sein Donner und sein Blitz  
Nur noch bleibt, ein Schimmer seinem Antlitz  
Nachdem er befreit von seinem Trauergewand  
Sich gelegt über sein geliebtes Flandernland**

**M 1969**

## FLANDRIA KIRMESS

Neben der Witten Molen  
Im Hof von Jan van Jansen  
Unter dem Brauereifestzelt  
Auf Holzblöcken nebeneinander  
Sind die Bierfässer aufgestellt  
Und leergelaufen nacheinander

Im Dorf ist Kirmess in vollem Schwung  
Der große Festtag seines Heiligen  
An dem jung und alt sich beteiligen  
Und auch die Weiler der Umgebung  
Marijke, die dralle Müllerstochter  
Jos, der Sohn vom reichen Viehzüchter  
Der Briefträger, der Sakristan, der Ordenshüter  
Und auch Jef, der Dorftrottel  
In Holzschuhen und Kittel  
Dem man zu trinken bestellt  
Bis er blau zu Boden fällt  
Das Löwelenlied vor sich leiert  
Uns seine Godverdumme stottert  
Dann stopft man ihm den Mund zu mit ein paar Fritten  
Und gibt ihm den Segen des Sankt Hypoliten  
Dem man dankbar ist jedes Jahr  
In dessen Namen, lange noch lacht  
Sich erzählt, wie lustig es war  
Auf der Kirmess bis Ende der Nacht  
Wie Jos auf Marijke geflogen  
Wie das Festzelt dann abgebrannt  
Und wie Jef, der Dorftrottel genannt  
Nackt aus der Schelde wurde gezogen...

## FLANDERN'S SONNTAG

Bei dem ersten Pater Nostrum  
Erlischt die Straßenbeleuchtung  
Die Läden bleiben verschlossen  
Die Tiere in Ruhe gelassen  
Es ist Sonntag in den Flandern...  
Die Glocken läuten zusammen  
Man eilt zur Kirche vollzählig  
Um zu beweisen, wie gläubig  
Und wohlerhalten alle sind  
Dann trifft man sich nach der Messe geschwind  
In neuem Kleid, neuem Hut, frischer Frisur  
Bevor die Frauen schwatzend nach Hause gehen  
Ihr Duft verrät, ob Cabonat oder Fritur  
Die Männer ein paar Pinjes trinken im Stehen  
Bis die Glocken das Angelus läuten  
Wie in alten Flanderns Zeiten  
Kräht der Hahn, muht die Kuh  
Die frisst und kaut den ganzen Tag  
Mehrere Male wiederkaut den Sonntag  
Tag der göttlichen Ruh'  
Dann es läutet zur Vesperandacht  
Und Marijke sich auf den Weg macht  
Zur Windmühle, wo Jos sie erwartet  
Sie heimlich in Versuchung verleitet  
Und dann fängt es an zu regnen  
Bis spät nach dem letzten Segen  
Den die Abendglocken verkünden  
Mit dem Ablass von allen Sünden  
Und um landauf landab verstehen zu geben  
Dass es Sonntag in den Flandern ist gewesen

M 1999

## **MOORGEISTER**

**Unheimlich eine Stimme schreit und ruft  
Unterm Himmel von Flandernland  
Kreisende Krähen in der eiskalten Luft  
Gehen nieder beim Waldesrand  
Die alte Bucklige zog es an  
Sie kam vom Weiler von nebenan  
Sie erschreckt, sie wird bleich  
Sie kommt nicht mehr heraus  
Aus der Falle im Torfbereich  
Der Löcher und Gräben weit aus  
Ihre Hände kleben fest im Sumpf  
Der gefüllte Sack auf ihrem Rumpf  
Der zieht sie in die Tiefe hinunter  
Als würden tausend Hände sie erfassen  
Die Moorgeister, die nicht mehr loslassen...  
Ihr Kopf im Verwesungsschlot, geht unter  
Unheimlich diese Rufe, dieser Schrei  
Aus der Torfgrube in dem Flandernland  
Und der Krähenschwarm der da zieht vorbei  
Vom Himmel herab bei dem Waldesrand...**

**M 1969**

## **DIE ERBSÜNDE**

**Von nun an bis in Ewigkeit  
Wäre das Reich der Herrlichkeit  
Ein Leben ohne Sorgen  
Glückssegen am frühen Morgen  
Ohne Mühe, ohne Hast  
Ein Dasein ohne Last  
Und nur lauter gute Dinge  
Rund herum im Freudesringe  
Jauchzend und jubelnd Tag und Nacht  
Stets jung und froh und hell erwacht  
Ja ein Paradies auf Erden  
Wenn doch diese eine Sünde  
Aus dem Eden nicht bestünde  
Weil Eva den dummen Adam  
An ihren Apfel ran bekam...**

**S 2000**



## **DIE ZEIT**

**Ohne Anfang  
Ohne Ende  
Im Durchgang  
Ohne Wende  
Ein Kommen  
Ein Gehen  
Was geboren  
Wird auch sterben  
Alles Vergänglichkeit  
Kein Stehenbleiben  
Im Weitertreiben  
Die Nullsekunde  
Eine Unmöglichkeit  
Keine leere Runde  
Im Zuge der Zeit  
Kein Anhalten  
Im Ablauf  
Auch der Tod ist kein Stillstand  
Kein Loslösen vom Band  
Es gibt kein Aussteigen...  
In ihrem unendlichen Geleit  
Wird sie alles weitertreiben**

**K 1974**

## **MITGLIED**

Membre distingué de la Fondation du Mérite Européen  
Membre cofondateur du cercle Littéraire de la Commission Européenne  
Membre du Centre Européen Promotion Arts et Lettres  
Membre de l'Association Rencontres Européennes  
Membre de la Sté des Auteurs d'Alsace-Lorraine et Territoire Belfort  
Membre de l'Association Auteurs Artisans Artistes d'Alsace  
Membre de la Sté des Poètes de France

## **WEITERE WERKE DES AUTORS**

- 1 Le calendrier rural de la cathédrale de Strasbourg : 1998
- 2 Le jubé disparu de la cathédrale de Strasbourg : 1998
- 3 Le pilier du jugement dernier de la cathédrale de Strasbourg : 1999
- 4 Le Strasbourg disparu : 2001
- 5 Les curieuses têtes de clefs de voûte de la cathédrale de Strasbourg : 1998
- 6 Les merveilles cachées de la cathédrale de Strasbourg : 1997
- 7 Les ouvrages inachevés de la cathédrale de Strasbourg : 1990
- 8 Dix années d'économies autrichiennes : traduit par Forst Roger 1955
- 9 Les Voix Ardentes / recueil de poésie : 2001
- 10 Traité de Versification : 2001
- 11 Les curiosités de la cathédrale de Strasbourg : 2004
- 12 Essais de reconstitution de la cathédrale de Strasbourg  
à la mort de Erwin 1318 : 2004
- 13 Les saints et les démons de la cathédrale de Strasbourg 2004
- 14 Décor sacré, décor profane de la cathédrale de Strasbourg 2003
- 15 Rhapsodies flamandes / cycle poétique : 1972
- 16 Sprechle üs'em Henterkopf / épigrammes et poèmes dialectaux / 2004
- 17 Zehn märchenhafte Geschichten / contes rhénans / 2004
- 18 Strasbourg il était une fois / 2005 (grand ouvrage illustré)
- 19 Historique de la première collection de phototypies de Strasbourg / 2000
- 20 Réflexions éparses / 2007
- 21 Roman "La Venus de Haydenec / 2006
- 22 Gedichtsband / 2005
- 23 Recueil de nouvelles fantastiques / 2002
- 24 Recueil "Petites histoires pour rire" 2007
- 25 "Le chant des chants d'amour" 2006